

## Schulprogramm

Georg-Büchner-Schule

Verlässliche Halbtagsgrundschule

16247 Joachimsthal Brunoldstraße 15b



Schule auf den Lehmbergen im  
Biosphärenreservat Schorfheide/Chorin

Steuergruppe

erstellt 2007

zuletzt geändert 2020

## **Gliederung**

1	Leitbild .....	3
2	Pädagogische Grundsätze.....	3
3	Ausgangssituation der Schule .....	4
4	Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben.....	4
5	Fördern und Fordern.....	5
6	Unterrichtsgestaltung .....	6
7	Grundsätze der Leistungsbewertung .....	7
8	Studentafel.....	7
9	Stundenplan .....	8
10	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	9
11	Zusammenarbeit mit externen Partnern .....	11
12	Mitwirkungsorgane .....	14

## 1 Leitbild

Jeder ist einzigartig, wie die Natur, die uns umgibt.

## 2 Pädagogische Grundsätze

- 1 wie interessant. Wir wecken und erhalten bei unseren Kindern die Freude am Lernen. (Methodentraining Lernen lernen, Unterricht)
- N wie Natur. Wir leben im Herzen des Biosphärenreservates „Schorfheide/Chorin“ und wollen unsere Umgebung als Erlebnis und Chance begreifen und die Natur kennenlernen. (Naturprojekte, Unterricht, Ganzttag)
- D wie Durchsetzung. Um ein gutes Schulklima zu gewährleisten, ist es notwendig, gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten. (Schulordnung, Unterrichtsregeln, Klassenregeln)
- 1 wie individuell. Wir holen die Kinder dort ab, wo sie stehen. Speziell dafür gibt es an unserer Schule die Flexible Eingangsphase und sonderpädagogische Betreuung und Förderung. (Flex, individuelle Förderpläne, SGV, ILZ, GeU, Schwerpunktunterricht)
- V wie Verantwortung. Die enge Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern, Schülern und außerschulischen Institutionen, wie Betrieben und öffentlichen Einrichtungen, ist ein gemeinsames Anliegen aller. (Projekte, Curricula, Gremien, Ganzttag)
- 1 wie Interessen. Wir schaffen durch gezielte Angebote im Ganztagsbereich gute Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten, um somit die Interessenvielfalt der Kinder zu berücksichtigen. (Ganzttag)
- D wie Diskussion. Selbstevaluation und Fremdevaluation sind für uns Grundsatz, um eine bestmögliche Arbeit und Weiterentwicklung zu gewährleisten. (ILEA, VERA, OA, Teambesprechung)
- U wie Unterricht. Wir vereinen das Lernen mit Medien und das Lernen über Medien. (Computerkabinett, mobile Laptops, interaktive Tafeln)
- E wie Engagement. Wir beziehen unser Schulumfeld in unsere Kulturlandschaft ein. (kulturelle Höhepunkte und Ereignisse)
- L wie lebensnah. Wir wollen das individuelle, planmäßige Lernen aller Schüler mit praxisbezogenem Unterricht verbinden. (Individuelle Lernpläne, Curricula, Unterricht)
- L wie lesen. Lesen ist die Basis für das Verstehen, die Verständigung und das Verständnis der Welt. (Lesezimmer, Amtsbibliothek, Lesecurriculum)

### **3 Ausgangssituation der Schule**

Die Georg-Büchner-Schule liegt in der Schorfheidestadt Joachimsthal. Ruhig und im Grünen können unsere Schüler lernen.

Seit 2004 sind wir eine zweizügige Grundschule. Zu Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde unsere Grundschule zu einer verlässlichen Halbtagschule + Hort + zusätzliche Angebote umgestaltet. Träger der Schule ist die Stadt Joachimsthal.

Wir wollen den Kindern durch diese Schulform ein abwechslungsreiches Angebot bieten. Gemeinsam lernen ca. 290 Kinder an unserer Schule. Sie lernen in zwölf Klassen und werden von 19 Pädagogen unterrichtet und betreut. Der Unterricht wird zwischen 7:35 Uhr und 14:25 Uhr überwiegend in Unterrichtsblöcken erteilt. Ein gemeinsames Frühstück, ein warmes Mittagessen und aktive Spielpausen lockern die 90-minütigen Unterrichtsblöcke auf. Für die Klassen 1 und 2 wird neben den Regelklassen auch eine „Flexible Schuleingangsphase“ angeboten. „Flex“ steht für Differenzierung, Individualisierung und einer gruppenspezifischen Förderung mit dem Ziel, die Leistungsentwicklung aller Kinder zu optimieren.

Das schulische Leben spielt sich in einem Gebäude ab. Die 6 Klassenräume auf dem unteren Flur nutzen die Klassen 1-3, 2 Räume stehen den Flexklassen zusätzlich zur Verfügung. Einige Räumlichkeiten werden nachmittags vom Hort genutzt. Auf dem oberen Flur lernen die Klassen 4-6. Außerdem verfügen wir über ein kombiniertes Fachkabinett für Kunst und den Naturwissenschaften, einen Technikraum, eine Lehrküche, eine Cafeteria, ein Lese- und Spielzimmer und einen Computerraum. Für den Sport ist ein Kleinsportplatz und eine Turnhalle vorhanden, beide werden gemeinsam mit dem Joachimsthaler Gymnasium genutzt. Der Schwimmunterricht findet im Hallenbad in Eberswalde statt.

### **4 Grundsätze zur Umsetzung der Rahmenlehrplanvorgaben**

Im Schuljahr 2017/18 wurden die neuen Rahmenlehrpläne im Land Brandenburg wirksam. Die Fachkonferenzen erarbeiten seit diesem Zeitpunkt schulinterne Curricula in denen sowohl die Vorgaben des MBS als auch die schulspezifischen Besonderheiten einfließen. Der begonnene Prozess wird durch schulinterne und individuelle Fortbildungen begleitet. In den Fachkonferenzen werden die Ergebnisse

regelmäßig evaluiert um die Erkenntnisse im Prozess zu implementieren. Zudem werden die schulinternen Curricula in der Praxis getestet. Zum Ende des Schuljahres 19/20 wird der Prozess weitgehend abgeschlossen sein. Unbenommen davon wird es auch in Zukunft eine kontinuierliche Evaluation der Curricula mit dem Ziel geben, die Unterrichtsqualität zu optimieren. Verantwortlich sind die Fachkonferenzleiter. Die Evaluation findet zum Abschluss eines Schuljahres statt.

## **5 Fördern und Fordern**

Individuelle Förderung verwirklicht das Recht eines jeden Kindes auf eine angemessene persönliche Unterstützung entsprechend seinen individuellen Lernvoraussetzungen. Eine wichtige Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer ist es, die Stärken und Schwächen seiner Schüler zu erkennen. Nur dann können die Schwächen überwunden und die Stärken durch Herausforderungen gefestigt und weiterentwickelt werden. Die beste Förderung des Selbstwertgefühls geschieht dort, wo es gelingt, durch erfüllbare Forderungen den Schülerinnen und Schülern die Erfahrung „Ich kann das!“ zu ermöglichen. Dort wo Kinder Fehler machen, sollen sie darin gefördert werden, diese nicht als Versagen zu erleben, sondern daraus zu lernen. Zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit brauchen Kinder klare und verbindliche Strukturen, Herausforderungen und Freiräume, in denen sie sich erproben können.

Um eine optimale Förderung und Forderung zu ermöglichen, werden zweimal im Schuljahr die Defizite bzw. Begabungen der betroffenen Schülerinnen und Schüler in einer zentralen Schülerdatei erfasst. In dieser werden ebenfalls Verantwortlichkeiten, Termine und Ergebnisse der eingeleiteten Verfahren dokumentiert. Je nach Beschlusslage der Klassenkonferenzen können folgende Maßnahmen zur Anwendung kommen:

- Einleiten eines Förderausschussverfahrens
- Förderung im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung
- Teilnahme an der Förderung von Schülerinnen und Schülern mit einer LRSR-Schwäche
- Individuelle Förderung im Rahmen der ILZ im Ganztage
- Förderung durch Differenzierung im Unterricht
- Teilnahme am Unterricht der Sonderpädagogin

- Förderung in den Regelklassen mit flexibler Eingangsphase
- Teilnahme am Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit DAZ
- Verantwortlich für die Einordnung und das Erstellen der individuellen Lernpläne sind die Klassenleiterinnen mit Unterstützung der Fachlehrer, insbesondere der Sonderpädagogin.

## **6 Unterrichtsgestaltung**

Der Unterricht wird an unserer Schule für alle zweckmäßig organisiert, pünktlich begonnen und beendet und die Lehr- und Lernzeiten werden effektiv genutzt. Kennzeichnend ist eine handlungsorientierte und konkret zielgerichtete Gestaltung des Unterrichts. Die gewählten Formen und Methode der Unterrichtsgestaltung hängen von den Fächern, den Inhalten, den Zielen und der Klassensituation ab.

Durch Werkstattlernen, Projektarbeit, Experimentieren und Exkursionen wird der Unterricht in besonderem Maße lebensnah und praxisbezogen durchgeführt. Dabei werden Schülerinnen und Schüler angeleitet, eigenständig und ausdauernd zu lernen und zu arbeiten, Fehler werden als Chance zum Lernen genutzt. „Lehren statt Belehren“.

Eine möglichst hohe individualisierende Lernkultur wird angestrebt, um eine bestmögliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Durch eine differenzierte Arbeitsweise, das Erteilen spezifischer Lernaufträge und unterschiedliche Funktionen der Lehrkraft (Lernberater und Beobachter) wird die wertvolle Unterrichtszeit gemeinsam intensiv gestaltet.

Es gibt Phasen des konzentrierten Trainings und Lernens (z. B. Einmaleins, Formeln und Regeln, Vokabeln) aber auch Phasen der individuellen Förderung, der Entspannung oder der Bewegung.

Auf den Anfang kommt es an. Die größten Anstrengungen gelten den Jüngsten. Charakteristisch für den Anfangsunterricht sind das Aufstellen von Regeln, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkraft. Das Lernen ist in einer Regel- oder in einer Flex-Klasse möglich. Ziel ist es, in allen Klassen ein funktionierendes, respektvolles und vertrauensvolles Lehrer-Schüler-Verhältnis aufzubauen und konsequent und professionell mit Störungen während der Unterrichtszeit umzugehen. Die Verantwortung der Unterrichtsgestaltung obliegt einer jeden Lehrkraft.

## 7 Grundsätze der Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind das Schulgesetz, die VV Leistungsbewertung und die Grundschulverordnung. Für die Schule wurden allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung festgelegt. Die Fachkonferenzen erarbeiten Bewertungsmaßstäbe- und Kriterien. Diese werden in den Gremien beschlossen und den Schülerinnen, Schülern und Eltern erläutert. Verantwortlich sind die Fachkonferenzleiter, Klassenleiter und die Schulleitung.

## 8 Stundentafel

Grundlage der Stundenverteilung ist die Stundentafel der Verordnung über den Bildungsgang der Grundschule in Brandenburg. Dabei dient die Verwendung der Stunden zur Schwerpunktgestaltung der Profilierung und dem Ziel, die Schüler mit soliden Kompetenzen in den Fächern Mathematik und Deutsch auszustatten. Ab Klasse 5 werden die Schwerpunktstunden zusätzlich den Neigungen und Interessen der Schüler gerecht. Verantwortlich ist die Schulleitung.

In der Neigungsdifferenzierung werden die Fächer Mathematik, Deutsch, Sport, Computertechnik und ein Theaterkurs angeboten. Die Breite der Angebote soll den komplexen Interessenprofilen der Schüler gerecht werden. Die Fächer werden im jährlichen Rhythmus unterrichtet.

<b>Fach</b>	<b>Kl.</b>	<b>Kl.</b>	<b>Kl.</b>	<b>Kl.</b>	<b>Kl.</b>
	<b>1/2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>
<b>De</b>	7	6	7	5	6
<b>SU</b>	3	3	3		
<b>EN</b>		3	3	5	4
<b>MA</b>	6	6	6	4	6
<b>WAT</b>				2	
<b>GEWI</b>				3	3
<b>NAWI</b>				2	4
<b>LER</b>				1	1
<b>MU</b>	1	2	2	2	2

<b>KU</b>	1	2	2	2	2
<b>SP</b>	3	3	3	4	2
<b>ND/FU</b>				1	1
<b>Summe</b>	<b>21</b>	<b>25</b>	<b>26</b>	<b>31</b>	<b>31</b>

## 9 Stundenplan

Der Stundenplan ist ein komplexes Gebilde, das viele pädagogische und organisatorische Bedingungen vereinen muss. Im Folgenden sind die Ansprüche aufgezählt, denen der Stundenplan nach Möglichkeit genügen muss.

Um Blockunterricht mit einer Länge von 90 Minuten zu ermöglichen, werden folgende Fächer im halbjährlichen Rhythmus epochal unterrichtet:

<b>Klassenstufe</b>	<b>Fach 1</b>	<b>Fach 2</b>
1	Kunst	Musik
2	Kunst	Musik
5	LER	GEWI
6	LER	GEWI

- Fast alle Fächer werden im Block unterrichtet und gleichmäßig auf die Tageszeit verteilt.
- Klasse 5 : Zur effektiven Umsetzung des Blockunterrichtes haben sich die Fachkonferenzen Deutsch und Englisch zu einem epochalen Wechsel der Wochenstundenzahl geeinigt. (1.Hj DE 4 Wochenstunden – EN 6 Wochenstunden ; 2.Hj DE 6 Wochenstunden – EN 4 Wochenstunden)
- Klasse 5 : Zur effektiven Umsetzung des Blockunterrichtes haben sich die Fachkonferenzen Sport und Mathematik zu einer Änderung der Wochenstundenzahl geeinigt. (Sport 4 Stunden und Mathematik 4 Stunden)
- Klasse 6 : Zur effektiven Umsetzung des Blockunterrichtes haben sich die Fachkonferenzen Sport und Mathematik zu einer Änderung der Wochenstundenzahl geeinigt. (Sport 2 Stunden und Mathematik 6 Stunden)
- Die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch werden gleichmäßig auf die Woche verteilt.



- Der Schwimmunterricht wird im Block in der Woche nach den Herbstferien in Klasse 3 werden unterrichtet.
- (verantwortlich: SL, StSL, Zeit: Vorbereitung des Schuljahres)

## 10 Zusammenarbeit mit den Eltern

Im Artikel 6 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland heißt es unter anderem: “Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“ Dieser Grundsatz, gepaart mit dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schulen in Brandenburg, macht eine Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern unabdingbar. Der optimalen Entwicklung des Kindes geschuldet ergibt sich daraus für unsere tägliche Arbeit folgende Zielstellung:

- Schaffen eines Vertrauensverhältnisses zwischen Schule und Elternhaus
- Abbau von Ängsten und Vorurteilen
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Fördern der gegenseitigen Toleranz und Wertschätzung
- Vereinbarungen über Erziehungs- und Bildungsziele
- geregelte Kommunikationswege
- Schaffung von Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsstrukturen auf allen Schulebenen
- Einbringen privater oder beruflicher Kompetenzen der Elternschaft
- Evaluation der Zusammenarbeit und eine stetige Weiterentwicklung

Die Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern findet auf drei Ebenen statt:

1. Ebene: Fachlehrer oder Klassenleiter – Eltern
2. Ebene: Klassenleiter – Eltern
3. Ebene: Schule – Eltern

### 1. Ebene: Fachlehrer oder Klassenleiter – Eltern

(verantwortlich: KL, FL, Zeit: kontinuierlich)

Formen der Zusammenarbeit	Inhalte	Zeitliche Einordnung
Lehrersprechstunde	Information über Entwicklungsstand; Treffen von Vereinbarungen	3 mal im Schuljahr
Geplante Elterngespräche Kl. 1	standardisiertes	am Ende eines

und 2	Entwicklungsgespräch	Halbjahres
Geplante Elterngespräche Kl.1 bis 6	Besprechen des individuellen Lernplans	ca.10 Wochen nach Schulbeginn, dann fortlaufend
Terminierte Gespräche	Beratung über außerordentliche Belange	bei Bedarf
Telefonate	Besprechen dringender Angelegenheiten	bei Bedarf
Schriftlicher Informationsaustausch per Brief, Hausaufgabenheft oder e-mail	Allgemeine Informationen zum Schulleben; spezifische Informationen zum Kind; Aussprechen von Ordnungsmaßnahmen	bei Bedarf
Gestaltung von Unterricht, Projekten usw.	je nach privater oder beruflicher Kompetenz der Eltern	abhängig von Ressourcen

## 2. Ebene: Klassenleiter – Eltern

(verantwortlich: KL, Zeit: kontinuierlich)

<b>Formen der Zusammenarbeit</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Zeitliche Einordnung</b>
Elternversammlung	Leistungsstand und Entwicklung der Klasse; Meinungs austausch; Entscheidung über Art der Bewertung in Kl. 1-4; Planung gemeinsamer Projekte, Exkursionen und Wanderfahrten; Besprechen von Erziehungs- und Bildungszielen; Informationen über das Schulleben; ausgewählte pädagogische Themen	3 mal jährlich
Beratung mit Elternsprecher und Elternteam	Planung gemeinsamer Projekte, Exkursionen und Wanderfahrten;	bei Bedarf
Gestaltung von Unterricht, Projekten, Wanderfahrten usw.	je nach privater oder beruflicher Kompetenz der Eltern	abhängig von Ressourcen
Elternbesuche	Persönliche Beratungsgespräche	bei Bedarf

### 3 Ebene: Schule – Eltern

(verantwortlich: SL, KSpr., Zeit: kontinuierlich)

<b>Formen der Zusammenarbeit</b>	<b>Inhalte</b>	<b>Zeitliche Einordnung</b>
Elternsprecherkonferenz	Vertretung für die Schülersprecherkonferenz, die Fachkonferenzen und die Lehrerkonferenz stellen; Beratung über Schulprojekte, Probleme in der Schule; Vorbereitung der Beschlüsse der Schulkonferenz aus Sicht der Elternschaft	3 mal jährlich
Schulkonferenz	Beratung und Beschlussfassung gemäß Schulgesetz	2 mal jährlich

## **11 Zusammenarbeit mit externen Partnern**

Gemäß dem Grundsatz einer offenen Bildungseinrichtung arbeiten wir intensiv mit außerschulischen Institutionen zusammen. Sie erweitern die Gestaltungsmöglichkeiten von Unterricht und Projekten und untermauern die gesellschaftliche Verantwortung für die Erziehung und Bildung unserer Kinder. Um die Übergänge zwischen Kita und Schule auf der einen Seite und Grundschule und weiterführende Schule auf der anderen Seite zu optimieren, gibt es eine intensive Zusammenarbeit zwischen den entsprechenden Einrichtungen. Mit dem Ziel, eine langfristige Partnerschaft zu realisieren, sind bereits Kooperationsverträge abgeschlossen worden. Weitere werden angestrebt.

Im Folgenden sind die Kooperationspartner und andere Institutionen mit den jeweiligen Inhalten der gemeinsamen Tätigkeit dargestellt:

<b>Kooperationspartner</b>	<b>Inhalte der Zusammenarbeit</b>
Geopark Eiszeitland am Oderrand	Exkursion zum Besucher- und Informationszentrum Geopark Groß Ziethen
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökofilmtag</li> <li>• Ausstellungen von Schülerwerken</li> <li>• Gestaltung von Unterrichtsprojekten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kita Kinderglück am Heidereiter Joachimsthal</li> <li>• Kita Kunterbunt Althüttendorf</li> <li>• Evangelischer Waldkindergarten Joachimsthal</li> <li>• Kita Haus der Grünschnäbel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten zur Grundschule</li> <li>• Regelmäßige Beratungen zwischen Erziehern und Kita- Koordinatorin der Schule im Vorschuljahr</li> <li>• 10 Schnuppertage der Vorschulkinder in der Schule</li> <li>• Schnupperabend für Eltern und Schüler; jährliche Evaluation der Zusammenarbeit</li> </ul>
Brunold Bibliothek	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorlesewettbewerb</li> <li>• Vorlesetag</li> <li>• Welttag des Buches</li> <li>• Projekte in der Bibliothek</li> <li>• Vorstellen von Büchern im Amtsblatt</li> </ul>
FSV Schorfheide Joachimsthal	Mitgliedschaft von Schülern in allen Altersklassen
Musikschule Fröhlich	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Akkordeonunterricht</li> <li>• Melodika-Unterricht</li> <li>• Auftritte bei schulinter- und schulexternen Veranstaltungen</li> </ul>
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V	Ausbildung von Schulsanitätern

<b>Partner ohne Kooperationsvertrag</b>	<b>Inhalte der Zusammenarbeit</b>
Jugendkoordinator des Amts Joachimsthal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsgemeinschaften Lesen</li> <li>• Arbeitsgemeinschaft Theater</li> <li>• Ganztagsangebote</li> </ul>
Sparkasse Barnim Geschäftsstelle Joachimsthal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsbesuche im Rahmen des WAT- Unterrichts</li> <li>• Bereitstellen von Anschauungsmaterial</li> <li>• Sponsoring</li> </ul>
Familie Knaak-Reichstein	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterrichtsbesuche im Rahmen des SU- Unterrichts</li> <li>• Bereitstellen von Anschauungsmaterial</li> </ul>
Heimatverein Joachimsthal	Hörspieltage
Pro Seniore Residenz am See	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung beim Vorlesetag</li> <li>• Gestalten von kulturellen Veranstaltungen im Seniorenheim</li> <li>• Führen einer Klassenpatenschaft</li> </ul>
Jugendfeuerwehr Joachimsthal	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterstützung bei Veranstaltungen</li> <li>• Werbung um Mitglieder</li> <li>• Durchführung von Veranstaltungen im Rahmen des Sachunterrichts</li> </ul>
Honorarkräfte, Eltern und ehrenamtliche Partner	Die Zusammenarbeit ist im Ganztagskonzept verankert
Freies Joachimsthaler Gymnasium	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Sportwettkämpfe</li> <li>• Buchstabierwettbewerb,</li> <li>• Mathematikwettbewerb</li> <li>• gemeinsame Fachkonferenzen, Schnupperstunden im Gymnasium</li> <li>• Austausch über Leistungsanforderungen</li> </ul>
Didacta e.V.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführen von Englischkursen in Klasse 1 und 2 im Rahmen des Ganztages</li> </ul>
Gemeinde Joachimsthal Amtsgemeinden	Gestaltung von Kulturveranstaltungen
EDEKA Markt Melchert	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkaufsveranstaltungen</li> <li>• Kulturveranstaltungen</li> </ul>
Jägerschaft Joachimsthal	Verschiedene Projekte zur Jagd

Verantwortlich sind die SL, Projektverantwortliche. Zeit: kontinuierlich

## 12 Mitwirkungsgremien

### Schülervertretungen

Schülervertretungen haben in der Grundschule ein hohes erzieherische Potenzial. Erstmals lernen die Kinder demokratische Strukturen kennen, führen Wahlen durch und erleben durch Wahlen legitimierte Gestaltungsmöglichkeiten und Verantwortung. Erziehung und Bildung im Sinne unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung beginnt zwar bereits in den ersten Schuljahren, jedoch findet sie ab Klasse 3 mit der Wahl der Schülersprecherin oder des Schülersprechers eine neue Qualität.

(verantwortlich: KL, FL, SoPä: Zeit: kontinuierlich)

In unserer Schule ergeben sich für die Schülervertretungen folgende Ziele und Aufgaben:

#### **Klassensprecherinnen und Klassensprecher**

- monatliche Durchführung einer Klassenberatungsstunde
- Teilnahme an den Konferenzen der Schülerinnen und Schüler
- Kommunizieren von schulischen Informationen, Problemen und Vorhaben in die Klasse und die Leitung der Diskussion darüber
- Vertreten der Klasseninteressen gegenüber der Klassenleitung, den Fachlehrern und der Elternschaft
- beratende Teilnahme an der Klassenkonferenz und der Elternversammlung

#### **Konferenz der Klassensprecherinnen und Klassensprecher**

- Vertreten der schulischen Interessen der gesamten Schülerschaft
- Diskutieren von Problemen und Vorhaben in den einzelnen Klassen
- Vorbereiten von Anträgen für die Schulkonferenz
- Wahl einer Schülersprecherin oder eines Schülersprechers der Schule
- Wahl der beratenden Mitglieder für die Schulkonferenz
- Teilnahme an Fach- und Lehrerkonferenzen
- Beschluss über die Verwendung des Schüleraushaltes

#### **Schulkonferenz**

In der Schulkonferenz haben die Schülervertreter ein Mandat zu allen in der Konferenz anstehenden Themen